

Landesverband
Schleswig – Holstein



[SoVD LV Schleswig-Holstein e.V. · Muhliusstr. 87 · 24103 Kiel](#)

**Schleswig-Holsteinischer Landtag
Innen- und Rechtsausschuss
Postfach 7121
24171 Kiel**

Abteilung Sozialpolitik

Tel. (0431) 98388-0

Fax (0431) 98388-72

Ansprechpartner: Herr Schultz

Durchwahl (0431) 98388-70

E-Mail: sozialpolitik@sovd-sh.de

03.08.2015
CS

Dem demografischen Wandel effektiv begegnen - Die Sportentwicklung in Schleswig-Holstein vorantreiben und die Vereine fit für die Zukunft machen

Stellungnahme des Sozialverbandes Deutschland, Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,

dem Sport kommt eine gesellschaftlich herausragende Bedeutung zu. Für alle Altersgruppen bedeutet körperliche Aktivität eine Stärkung der individuellen Gesundheit, der sozialen Kontakte und damit einer signifikanten Steigerung der empfundenen Lebensqualität. Der Sozialverband Deutschland (SoVD), Landesverband Schleswig-Holstein e.V., bedankt sich herzlich für die Möglichkeit, zu dieser Thematik Stellung zu beziehen.

Als zweitgrößter Verband in Schleswig-Holstein vertreten wir die Interessen von mehr als 130.000 Menschen im Land zwischen den Meeren. Im SoVD ist das gesamte Spektrum der Gesellschaft vertreten – viele unserer Mitglieder sind Menschen mit Behinderung. Darüber hinaus sind viele Seniorinnen und Senioren Mitglied im Sozialverband Schleswig-Holstein. Vor diesem Hintergrund konzentrieren wir uns in unseren Ausführungen auf diese Personengruppen.

Zur Bedeutung von Sport im Allgemeinen

Die Landesregierung beschreibt in ihrer Antwort auf die große Anfrage der CDU-Landtagsfraktion die erheblichen positiven Aspekte von regelmäßiger körperlicher Aktivität. Genannt werden u.a. die Förderung der Gesundheit und eine Stärkung des sozialen Lebens. Bei älteren Sporttreibenden kommt noch beispielsweise die Sturzprophylaxe hinzu.

Der SoVD Schleswig-Holstein kann diese Ausführungen aus eigener Projektarbeit bestätigen: Gemeinsam mit der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung bietet unser Verband seit September 2014 in den Kieler Stadtteilen Ellerbek und Hassee/Russee einen wöchentlichen Lauftreff an. Dieser ist offen für jedermann. In der Öffentlichkeitsarbeit haben wir den Schwerpunkt jedoch auf Personen gerichtet, die das 50. Lebensjahr vollendet haben und nur von einem kleinen Einkommen leben. Vor Ort wird das Angebot von den örtlichen Sportvereinen KMTV und Ellerbeker TV betreut.

Ausgangspunkt für das Projekt „Komm mit... Aktiv draußen“ war eine Studie, welche Studenten der Christian-Albrechts-Universität Kiel unter der Leitung des Sozialwissenschaftlers Dr. Gerhard Berger für den SoVD erarbeitet hatten¹: In Einzelgesprächen wurden Seniorinnen und Senioren, die sich selbst als armutsgefährdet einschätzen, zu ihrer gesundheitlichen Situation und über soziale Teilhabe befragt. Wesentliches Ergebnis der Interviews war: Waren die Befragten körperlich aktiv, sprachen sie signifikant positiver von ihrer Gesundheit – und damit auch von ihrer Lebensqualität – als Teilnehmer der Studie, die keinen Sport trieben. Mit der körperlichen Aktivität einher ging bei den Befragten oft ein reges soziales Leben. Dies wiederum wirkte sich abermals positiv auf Aussagen über das eigene Altersbild und die damit verbundene Lebenszufriedenheit aus.

Die ersten Befragungen der Teilnehmer von „Komm mit... Aktiv draußen“ bestätigen die Ergebnisse der Studie. Vor diesem Hintergrund möchten wir die Aussage der Landesregierung über den positiven Einfluss von Sport auf die Gesellschaft besonders hervorheben.

In den Jahren 2008 bis 2013 nahm die Zahl der Sportvereine in Schleswig-Holstein um 74 ab. Das ist ein Minus von 2,7 Prozent. Gleichzeitig steigt die Zahl derjenigen Menschen, die Sport nicht als Vereinsmitglied betreiben, sondern einzelne Kurse der Sportvereine besuchen. Für die Vereine stellt diese Entwicklung in der Tat eine große Herausforderung dar: Feste Vereinsmitgliedschaften mit kontinuierlichen Monats- oder Quartalszahlungen sind für die betriebswirtschaftliche Planung verlässlicher als die Einzelzahlungen von individuellen Kursangeboten. Die vorausschauende Organisation von zukünftigen Angeboten, aber auch die Bezahlung von Übungsleitern – die Vereine brauchen hierfür Verlässlichkeit in ihrer Planung. Allerdings ist schwer zu benennen, welche Rolle Politik (kommunal, auf Kreisebene und landesweit) hier ausfüllen soll.

Der SoVD ist einer Meinung mit der schleswig-holsteinischen Landesregierung, wenn es um die Ausgestaltung der Sportentwicklungsplanungen geht. Die Situation der Vereine und Kommunen ist landesweit sehr unterschiedlich. Daher macht es Sinn, dass Sportentwicklungsplanungen regional – unter Mithilfe der Landesregierung – aufgestellt werden.

Als Repräsentant von vielen Menschen mit geringem Einkommen ist dem SoVD wichtig, dass es landesweit möglich ist, Sport im Verein zu treiben. Und zwar auch für Menschen, die mit ihrem Geld sparsam umgehen müssen. Auf lokaler Ebene gibt es bereits viele gute Beispiele, wie dies möglich gemacht werden kann. Die Landesregierung sollte diese Bestrebungen so weit wie möglich unterstützen.

Allerdings: Für Kinder aus sozial schwachen Familien gibt es bereits heute sehr gute Fördermöglichkeiten, die weiten Teilen der betroffenen Bevölkerung bekannt sind. Ältere Menschen, die sich eine Vereinsmitgliedschaft unter Umständen nicht leisten können,

¹ Berger, Gerhard u.a.: Armut im Alter. Welche Effekte gehen von einer armutsgefährdeten Lebenslage älterer Menschen auf ihre soziale Teilhabe und ihre gesundheitliche Situation aus? Kiel 2013.

müssen vielerorts händierend nach einem passenden Angebot suchen. Wir regen eine Bündelung der vorhandenen Strukturen an, welche Informationen über lokale Vereinsangebote öffentlich leicht zugänglich macht.

Zum Aspekt von Sport und Inklusion

In Schleswig-Holstein gibt es mehrere gute Beispiele, wie Vereine vor Ort den Grundgedanken von Inklusion zu leben versuchen:

Der TuS Holtenau (Kiel) hat im vergangenen Jahr einen ganzen Tag dem Thema Inklusionssport gewidmet und diverse Sportarten öffentlichkeitswirksam vorgestellt. In Neumünster fand im Juli 2015 bereits das zweite Mal ein inklusiver Schwimmwettkampf statt. Und im beschaulichen Hattstedt, Nordfriesland, macht ein kleiner Sportverein bundesweit Schlagzeilen, weil er das Thema Inklusion vorbildlich angeht.

Durch die Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention ist die Gesellschaft auch in Schleswig-Holstein gefordert, sich weiterzuentwickeln. Trotz der gelungenen Beispiele bedarf es an dieser Stelle noch großer Anstrengung – nicht nur von Seiten der Politik. Sollte Hamburg den Zuschlag für die Austragung der Olympischen Spiele 2024 erhalten, wäre damit das Event der Paralympics verbunden. Da einige der Wettbewerbe in Schleswig-Holstein ausgetragen würden, steht Schleswig-Holstein in der Pflicht, auch für die Paralympics ein ausgezeichnete Gastgeber zu sein.

Im Bericht der Landesregierung wird u.a. darauf verwiesen, dass Sportanlagen barrierefrei zu nutzen und zu erreichen sein müssen. Dies gelte insbesondere für Neubauten. Dies fordert auch der Sozialverband Schleswig-Holstein. Gefragt sind hier v.a. die Entscheider vor Ort. Von unseren Mitgliedern werden wir immer wieder auf Anlagen hingewiesen, die nicht barrierefrei zu erreichen sind.

Die Landesregierung weist aus, dass in den Jahren 2012/2013 landesweit mehr als 61 Millionen Euro in die Sanierung und Modernisierung von Sportanlagen investiert worden sind. Bei der Sportstättenplanung sei auch der Aspekt von Rückbauten zu berücksichtigen. Der SoVD weist darauf hin, dass Rückbauten jedoch immer mit einem Rückzug aus bestimmten Quartieren verbunden sind. In Kiel wurde das Lessingbad geschlossen, weitere kleine Bäder stehen auf der Kippe. Stattdessen wird in zentraler Lage ein komplett neues Schwimmbad errichtet. Für die Quartiere, in denen Schwimmbäder weggefallen sind, kann der zentrale Neubau kein adäquater Ersatz sein. Gerade ältere Menschen bevorzugen Sportstätten in ihrer unmittelbaren Umgebung.

Zum Aspekt von körperlicher Aktivität bei Seniorinnen und Senioren

Die über 60-Jährigen machen in Schleswig-Holstein zurzeit ein Viertel der Bevölkerung aus. Im Vereinssport sind 18 Prozent aller Mitglieder über 60 Jahre alt, mit steigender Tendenz. Die Landesregierung führt darüber hinaus an, dass auch in dieser Altersgruppe viele Menschen Angebote der Sportvereine nutzen, ohne einem Verein als Mitglied beizutreten. Zu nennen sind hier insbesondere der Rehabilitationssport aber auch Kurse zur Prävention.

Auch der Landesverband des SoVD unterstützt das Engagement seiner Ortsverbände, die Mitglieder zu körperlichen Aktivitäten zu ermutigen. Wie in der Antwort der Landesregierung detailreich erklärt, ist die körperliche Ertüchtigung gerade für Seniorinnen und Senioren ein wichtiger Baustein für ein gesundes Leben, das bis ins hohe Alter Teilhabe ermöglichen soll.

Aus diesem Grund begrüßen wir die Anstrengungen von Landesregierung und Landessportverband, die Seniorinnen und Senioren bei der Sportentwicklungsplanung stärker zu berücksichtigen. Die bereits gestarteten Kooperationen zwischen Sportvereinen und Einrichtungen der Altenpflege sind ein hervorragendes Beispiel dafür, was möglich ist.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink that reads "Wolfgang Schneider". The script is cursive and fluid.

Wolfgang Schneider
Landesvorsitzender